

"Hab keine Sorgen, Frau"

Autor(en): **Rabinovitch, Gregor**

Objektyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **59 (1933)**

Heft 41

PDF erstellt am: **21.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Laut N.Z.Z. vom 24. VIII. hat Dr. ing. H. B. (Zürich) eine Broschüre veröffentlicht: «Wie könnten die schweizerischen Künste und Künstler gefördert werden?» Die Verwirklichung seines interessanten Projektes denkt er ab 1938 und die volle Auswirkung erstmals 1955.

**„Hab keine Sorgen, Frau!
Im Jahre 1955 will uns
ein Zürcher Ingenieur
helfen!“**

Amtliche Genauigkeit

Im staatlichen Laboratorium drückte der Professor seinem Mechaniker von Zeit zu Zeit 5 Franken in die Hand. Aus diesen 5 Franken wurden

die kleinen Ausgaben bestritten, mit ganz genauer Abrechnung natürlich, denn bei den Staatsfinanzen kommt es besonders auf Genauigkeit an. Da kam einst der Briefträger mit einem Paket und dieses kostete 15 Rappen. Unglücklicherweise waren in dem Kässeli aber nur noch 10 Rappen; der Mechaniker wusste natürlich nicht, dass er sich jetzt durch Forderung eines Nachtragskredites aus der Patsche ziehen könne und zahlte den fehlenden Fünfer — aus seiner Privatkasse. Aber «nichts ist so fein

gesponnen —». Nach 3 Monaten kam von der obersten Finanzkontrolle ein Schreiben, das ging durch alle Instanzen hinunter und die Unterschriftensammlung landete schliesslich beim Mechaniker. Der hat dann erklären müssen, woher seine ungenaue Buchführung komme. Hahau

**Schmidt
Flohr** 
A Schmidt-Flohr A.G. Bern Pianos u. Flügel

 *gehört
in jedes Haus*
erhältlich zu Fr. 2.50 u. 4.50 in Apotheken